

Text zu den Ausstellungen „The World ARTISTS DIALOGUE“ in Peking und Bremen

Die Welt durchläuft derzeit einen Globalisierungsprozess. Diese neue Ordnung verteilt nicht nur globale Ressourcen neu, sondern erweitert auch das Wissen der Menschheit. Darüber hinaus ersetzt sie die Diskursarten der bisherigen nationalen Systeme. All dies schafft ein neues Umfeld, in dem Geisteswissenschaftler und intellektuelle Künstler verschiedener Länder ihr Denken, ihre Identität und ihr Werteverständnis hinterfragen. Dies veranlasst sie auch, auf ihre eigene Weise auf die Globalisierung zu reagieren. Im Zuge der Transformation von Ideologien großer sozialer Kulturen hin zu einem Cluster von Minikulturen, fremden Kulturen und Künsten ergeben sich Fragen internationaler Beziehungen und kultureller Unterschiede, die im neuen Jahrhundert deutlich und deutlich hervortreten. Der kulturelle Austausch und Dialog zwischen China und anderen Ländern ist ein wichtiger Weg der kulturellen Kommunikation im 21. Jahrhundert.

Die beiden Künstlerinnen, Frau Zhao aus China und Frau Zietz aus Deutschland, malten im Einklang mit dem kulturellen Geist ihres Landes und zeigten diese Bilder anschließend in einer gemeinsamen Ausstellung, um die Harmonie und das Licht der Kunst der Kommunikation in kultureller Vielfalt zu demonstrieren. Die Ausstellung selbst ist ein bedeutsamer Diskurs über die Kommunikation zwischen China und westlichen Ländern. Die Gemälde von Frau Zhao und Frau Zietz sind gewissermaßen ein außergewöhnlicher Dialog zwischen der chinesischen und der deutschen Kultur und eine direkte Kommunikation zwischen Diskursen von Frauen aus diesen beiden Ländern. Frau Zietz, eine deutsche Künstlerin, schätzt die traditionellen chinesischen Kulturen sehr. Ihre Linien, die einen Hauch östlichen Geistes enthalten, zeigen nicht nur die Tiefe und die ursprünglichen Elemente der großartigen östlichen Kultur, sondern vermitteln auch das geheimnisvolle östliche Gefühl des berühmten chinesischen Künstlers Zhao Wuji. Ihre Wertschätzung, ihr Verständnis und ihre aktive Auseinandersetzung mit den verschiedenen östlichen Kulturen haben mich sehr beeindruckt.

Die Außerordentliche Professorin Zhao Hong genoss eine strenge akademische und künstlerische Ausbildung in einer Familie voller chinesischer Kultur und Kunstatmosphäre. Sie widmete sich der Bewahrung und Entwicklung des traditionellen chinesischen Kulturgeistes. Frau Zhao besitzt ein tiefes Verständnis für die künstlerische Vitalität der „Theorie der sechs Prinzipien der Malerei“, die vom chinesischen Malereikritiker Xie He der Südlichen Dynastie entwickelt wurde. Sie ist bewandert in der Malerei von Figuren und versteht es, ihren eigenen Geist mit Porträts zu verbinden. Im gegenwärtigen internationalen Dialog der Kunstwerke hat sie einen chinesisch orientierten Standpunkt gewählt und malt hauptsächlich recht realistische, aber voll von kindlich-unschuldiger Figuren. Alle ihre Werke vermitteln östlichen Geist, wobei die Figuren natürlich und von transparenter Aufrichtigkeit sind, gepaart mit gekonnten und präzisen Zeichentechniken, die einfach scheinen, aber voller Bedeutung sind. Die Tuschelinien sind spontan, aber gekonnt und stellen das Aussehen, die spirituelle Schönheit und die Haltung orientalischer Figuren dar.

Durch ihr weiterführendes Studium an der Peking-Universität hat Frau Zhao Hong ein höheres Niveau in Theorie und Praxis erreicht. Sie versteht diese Ausstellung als eine internationale Darstellung chinesischer Kulturen, als einen direkten Dialog und Austausch zwischen China und dem Ausland. In diesen vier Jahren des Dialogs und des Schaffens haben die beiden Künstlerinnen bewusst die kleinsten und schönsten Momente ihrer eigenen nationalen Kultur gefunden. Die Linien symbolisieren die nationale Stärke; die Farben veranschaulichen die kulturelle Vielfalt und Eigenheiten. Daher zeigt ihre Kunstaussstellung mehr ihrer nationalen Unterschiede als die verschiedenen Formen der Kunst und vermitteln den Wunsch, eine harmonische menschliche Kultur aufzubauen, mehr als kulturelle Unterschiede darzustellen. Mir ist aufgefallen, dass Frau Hong und Frau Reinhild Zietz Themen gemalt haben, auf die sie sich gemeinsam geeinigt haben. Unter den 24 englischen Wörtern, die sie ausgewählt haben, verankern sie die Kunst in der tiefen und weiten Kultur

ihres eigenen Landes und führen den Dialog zwischen der chinesischen und der deutschen Nationalkultur fort, die beide auf eine lange Geschichte zurückblicken können. Ziel der Ausstellung ist es, im Namen beider Kulturen jeweils eine Antwort auf dieselbe Frage zu geben und gemeinsame kulturelle Themen aus ihrer jeweiligen Perspektive zu betrachten. Diese Art der Auseinandersetzung ausgehend von kulturellen Schlüsselwörtern ist recht originell. Der kulturelle Zusammenprall und die Verschmelzung eröffnen den Künstlern neue Perspektiven und werfen neue Fragen auf. Ich sehe, dass sie ihren Geist in die Malerei einfließen lassen und ihr Bestes tun, tiefere menschliche Probleme aus einer neuen Perspektive heraus zu ergründen. Bei jedem malerischen Dialog versuchten sie, aktuelle, weltweiten Grenzfragen zu berühren, um das Bewusstsein ihrer eigenen Nation zu reflektieren und die vielfältigen Ressourcen der Menschheit zu teilen. Ich wünsche ihnen viel Erfolg für ihre internationale Kunstausstellung.

16 April 2009, Peking University
Prof. Wang Yuechuan